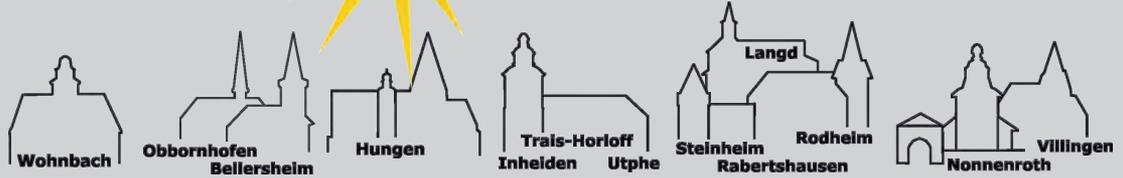




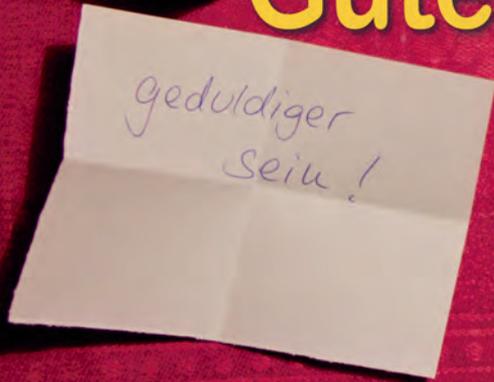
Kirchturmblick

Evangelische Kirchengemeinden in und um Hungen

Nr. 100: Dezember 2023 bis Februar 2024



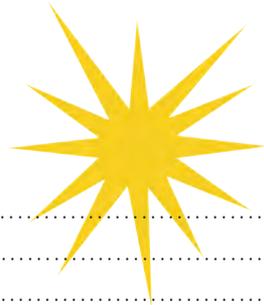
Gute Vorsätze



geduldiger
sein!

Gute Vorsätze

Inhalt des gemeinsamen Außenteils:



Impressum und Bildnachweis	2
Editorial	3
Alles auf Reset	4
Von dem guten Vorsatz, alles ganz von vorne zu beginnen.	
Mit guten Vorsätzen grandios scheitern?	6
Verhaltensänderungen sind komplizierter als gedacht	
Gute Vorsätze -	8
und was aus ihnen (nicht) wird (Glosse)	
[Eingeschoben: INNENTEIL Ihrer Kirchengemeinde]	
Veranstaltungskalender	9
Was läuft wo?	
Von falschen Wegen umkehren -	10
Nicht bei der Erkenntnis steckenbleiben!	
Der Nachbarschaftsraum organisiert sich	12
"ekhn2030" bringt große Veränderungen in den Gemeinden	
Wir sind für Sie da!	14
Adressen der Ev. Kirchengemeinden in und um Hungen	
Wir sind für Sie da!	15
Adressen im Dekanat Gießener Land	
"Gemeinsam im Nachbarschaftsraum"	16
Auftaktgottesdienst am 3. Dezember	

Impressum und Bildnachweis:

Herausgeber:

Die Kirchenvorstände der Evangelischen Kirchengemeinden Bellersheim, Hungen, Langd, Obbornhofen, Rodheim, Wohnbach (Adressen siehe Seite 14)

Redaktion:

Redaktionsteam aus den Gemeinden

Anschriften:

Siehe Seite 14

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:

(für den gemeinsamen Außenteil)
Johannes Fritzsche, Auf dem Trieb 1a
35410 Hungen-Bellersheim, ☎ 06402 50 80 9 80
✉ johannes.fritzsche@posteo.de
(für die Innenteile sind die jeweiligen Kirchengemeinden verantwortlich - siehe Seite 14)

Erscheinungsweise:

4x im Jahr (März, Juni, September, Dezember)

Druck:

Leo Druck, 78333 Stockach, Tel. 07771 - 93 96 0

Auflage:

3.280 Stück

Redaktionsschluss der nächsten Nummer:

3. Februar 2024

BILD - UND TEXTNACHWEIS:

Titelbild: © Johannes Fritzsche

S. 3: © Elvira Bodenstedt

S. 5: © Grafik: Mester / GEP

S. 6 © Johannes Fritzsche

S. 7: © www.ionos.de - auf der Seite www.ionos.de/startupguide/produktivitaet/woop-methode/

S. 9 I.: © Ev. Marienstiftsgemeinde Lich

S. 9 r.: © Maxim Kowalow Don Kosaken

S. 11: © Johannes Fritzsche

S. 13: © EKHN / Dekanat Gießener Land

S. 16: © Marcus Kleinert

Liebe Leserinnen und Leser!



Sie werden es an der Zahl gemerkt haben. Dieser Gemeindebrief feiert sein Jubiläum. Es ist die hundertste Ausgabe des Kirchturmblicks. Normalerweise ist so etwas ein Anlass zur Rückschau. Diesmal jedoch eher zur Vorschau. Wir leben in einer Zeit großer Veränderungen, die auch vor unserem Nachbarschaftsraum nicht Halt machen.

Die Firma REWE in Hungen bringt ihre Reklame nur noch digital auf den Weg, und auch unsere katholischen Geschwister haben sich für den gleichen Weg entschieden und bringen einen digitalen Gemeindebrief heraus. Auch wir, die Kirchengemeinden Rodheim und Langd, haben uns für diese Möglichkeit entschieden, da wir weder die manpower noch die finanziellen Mittel besitzen, um den Gemeindebrief in der bisherigen Form unters Volk zu bringen. Somit verabschiede ich mich von Ihnen. Die wichtigen Informationen werden Sie trotzdem erreichen, da diese weiterhin durch den Hungener Anzeiger kommuniziert werden, den in jeden Haushalt zu liefern die Stadt Hungen verpflichtet ist.

Eine weitere Verabschiedung steht auch ins Haus. Pfarrer Marcus Kleinert aus Hungen wird am 1. Februar 2024 seine neue Stelle als Ausbilder für die dringend gebrauchten Prädikantinnen und Prädikanten im Zentrum Verkündigung in Frankfurt antreten. Somit gibt es im Nachbarschaftsraum Hungen derzeit nur noch drei Gemeindepfarrer. Als ich 2016 meinen Dienst begann, waren es noch sieben, wenn auch nicht alle mit voller Stelle. Diese

neue Situation wird noch manche Veränderung nach sich ziehen.

In solchen Umbruchszeiten gibt es zwei Möglichkeiten: Mehr oder weniger verzweifelt am Althergebrachten zu kleben oder neue Prioritäten zu setzen. Und oft ist es auch eine Zeit, in der wie bei einem Jahreswechsel gute Vorsätze gefasst werden. Jeder weiß schließlich, wo die Schwachstellen liegen und was er eigentlich tun müsste.

Da ist der Hausarzt, der von mehr Bewegung spricht, der Partner, der sich mehr Zeit zu zweit wünscht, das Hobby im Keller, das schon so lange vor sich hinstaubt, der gute Freund, den man seit Ewigkeiten nicht mehr angerufen hat. Und auch so manche heilige Kuh wird geschlachtet werden müssen, wie auch mein Vater nach der Hochzeit seinen geliebten Karmann Ghia verkaufte, weil der sich als Familienkutsche für Frau und Kind nun wirklich nicht geeignet hat.

Genau darum, um die guten Vorsätze, dreht sich der Gemeindebrief. So wünsche ich allen ein anregendes und angeregtes Lesen.

Elvira Bodenstedt, Pfarrerin in Rodheim, Langd und Hungen

Alles auf Reset

Von dem guten Vorsatz, alles ganz von vorne zu beginnen.

Scheitern schon vorprogrammiert?

"Der Weg zur Hölle ist mit guten Vorsätzen gepflastert." heißt ein bekanntes Sprichwort.

Und da ist ja was dran.

Wer kennt sie nicht, die guten Vorsätze, die man fasst und dann doch nicht einhält. Zur Scham über das eigene Scheitern gesellt sich dann auch das schlechte Gewissen. "Wieder nicht geschafft", ist die Erkenntnis, die unser Selbstwertgefühl ankratzt.

Das tut niemandem gut.

Vielleicht lassen wir das besser mit den guten Vorsätzen?

Jetzt und Hier!

Aber: Gute Vorsätze fasse ich ja nicht für irgendwelche Lappalien. Da geht es doch meist um Wichtiges: um die eigene Gesundheit, wenn ich das Rauchen aufgeben will oder um wichtige soziale Kontakte, wenn ich mir zum Beispiel vornehme, die Tante öfter zu besuchen.

Damit mehr daraus wird, sollten wir es nicht als Vorsatz fassen, sondern einfach damit beginnen.

Also nicht den Vorsatz auf ein späteres Datum verschieben: "Morgen fang ich mit der Diät an" oder "Im neuen Jahr höre ich mit dem Rauchen auf". Jetzt lasse ich die Sahnetorte stehen. Jetzt werfe meine letzten Zigaretten weg. Jetzt fahre ich zur Tante - oder mach wenigstens einen Termin mit ihr aus. Jetzt! Gleich!

Wenn du was ändern willst, dann hier und sofort.

Bei Jesus gab es keine guten Vorsätze

Jesus war radikal in seinen Forderungen. Er forderte von seinen Jüngern, alles aufzugeben, ihr altes Leben zurück zu lassen und ihm zu folgen. Da sollte der Sohn Jesus sofort folgen und nicht erst noch seinen Vater beerdigen ("Lasst die Toten die Toten begraben!"). Und der reiche Jüngling sollte all seinen Besitz verkaufen und den Armen geben.

Alles hinter sich lassen, neu anfangen, das war die Forderung: "Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes" (Lukas 9, 62).

Jesus verlangt radikale Änderungen. Und er verlangt sie sofort.

Die Taufe des Johannes - Zeichen des Neuanfangs

"Tut Buße und lasst euch taufen." Als Johannes der Täufer am Jordan predigte, verlangte er eine radikale Lebensänderung. Seine Taufe war Zeichen eines neuen Anfangs. Buße, das ist nicht irgendein Geldbetrag, den ich zur Strafe zahle, Buße ist die Umkehr, die Abkehr, die Veränderung meines sündigen Lebens, die Hinwendung zu Gott.

In der Taufe sollte der "alte Mensch" abgewaschen werden und der neue Mensch rein aus dem Wasser steigen. Bereit für den Neuanfang.

Die Falle mit dem "Immer wieder"

Ja ich gebe es zu, auch ich habe früher gerne davon gepredigt, dass wir

Christen "immer wieder neu" anfangen können. Das ist theologisch so banal wie richtig. Aber es ist eine Falle: Wenn ich "immer wieder" anfangen kann, dann muss ich ja jetzt nicht damit beginnen.

Wenn ich etwas immer kann, dann geht es mir wie dem Raucher, der sagt: "Das Rauchen aufzugeben ist ganz einfach, ich mach das jeden Tag." Das Scheitern wird verbrämt. Die Schwäche wird verzeihlich.

Aber im Leben gibt es ein "zu spät". Da ist der Lungenkrebs schon in meiner Brust oder das Herz schon schwer geschädigt oder die Tante ist schon verstorben, während ich mir "immer noch" gute Vorsätze vornehme.

Ich bin überzeugt, dass Gott sich jederzeit über einen reuigen Sünder oder eine reuige Sünderin freut und sie annimmt – aber das rechtfertigt doch nicht, die Reue aufzuschieben.

Konstantin der Große ließ sich angeblich erst auf dem Sterbebett taufen. So konnte er keine Sünden mehr bege-

hen, nachdem er getauft war. Er drückte sich so davor, sein Verhalten grundlegend zu ändern.

Wesensveränderung - Langzeitprojekt oder aussichtsloser Versuch?

Von mir selbst weiß ich heute, dass bei mir Veränderungen gleich passieren oder nie.

Meine guten Vorsätze wie: "Ich will mich nicht mehr so sehr aufregen." oder "Ich will öfter meinen Mund halten" und nicht gleich "an die Decke gehen", diese Vorsätze allerdings sind Langzeitprojekte.

Diese Vorsätze einzuhalten bedeutet, das eigene Temperament zu zähmen, das eigene Wesen zu verändern, die schwerste aller Herausforderungen. Auch da erlebe ich öfter Scheitern, aber manchmal gelingt es auch. Meine Prognose: Ich werde Teilerfolge erzielen aber das Ziel nie erreichen. Doch auf die kleinen Erfolge bin ich jedes Mal sehr, sehr stolz.

Pfrin. Martina Belzer, Wohnbach



Mit guten Vorsätzen grandios scheitern?

Verhaltensänderungen sind komplizierter als gedacht

Nicht mehr rauchen, mehr Sport treiben und mehr schlafen, weniger auf das Smartphone gucken, mehr Zeit mit Familie und Freunden verbringen, die eigene Gesundheit verbessern und sich bewusster ernähren, ein besseres Zeitmanagement aufbauen, geduldiger und großzügiger sein oder einfach das Leben mehr genießen: Alljährlich fassen viele zum Jahreswechsel gute Vorsätze. - Und scheitern grandios. Studien zeigen, dass nur 30 Prozent der Vorsätze eine realistische Chance haben, sich zu verstetigen. Nach drei Wochen geben die ersten ihre Pläne schon wieder auf. Nach einem halben Jahr ist nur noch die Hälfte dabei.

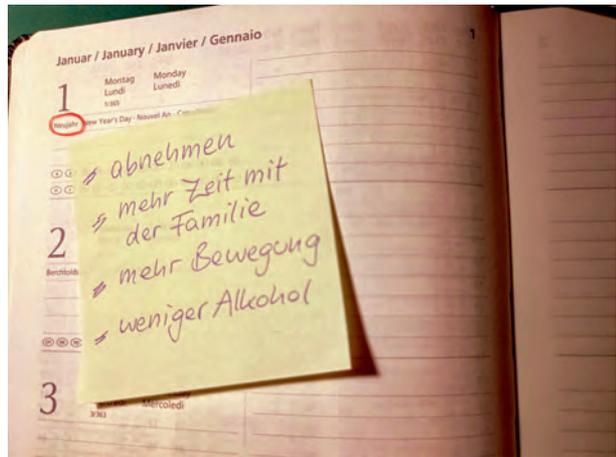
Warum ist das so?

Gewohnheiten unterschätzt

Gute Vorsätze scheitern oft vor allem daran, dass sie zu blauäugig und impulsiv angegangen werden. Und dass unterschätzt wird, wie schwer Gewohnheiten sich ändern lassen. "Der innere Schweinehund ist stärker." ist die gängige Entschuldigung Beispiel: Ernährungsumstellung. Die Aufgabe, einen guten Vorsatz umzusetzen, ist viel schwieriger und komplizierter als vermutet. "Unser Gehirn ist auf Gewohnheitsbildung trainiert", sagt der Berliner Psychoanalytiker Hans-Werner Rückert.

Zu wenig Emotionen im Spiel

Wer sein Vorhaben, sein Verhalten zu ändern, nur mit Argumenten - und seien sie noch so gut - startet, wird scheitern. Nicht Argumente beflügeln



die Willenskraft, sondern da müssen schon Emotionen aktiviert werden. Ohne Spaß oder Wohlfühlen, ohne Erfolgserlebnisse während einer tiefgreifenden Verhaltensänderung funktioniert es für die allermeisten nicht.

Zu viele fertige Rezepte - zu wenig Individualität berücksichtigt

Es gibt kein für alle gültiges, einfaches, nachlesbares Rezept, um z.B. abzunehmen. So unterschiedlich wir sind, so unterschiedlich wird der Weg zur Umsetzung eines Vorsatzes sein. Die vielen Ratgeber, die fertige Rezepte für jedermann und -frau anbieten, sind nicht ernstzunehmen. Gute Ratgeber sind keine Rezeptbücher sondern berücksichtigen die Verschiedenheit von Person und Situation. Ich muss also einen maßgeschneiderten Weg für mich finden. Mittlerweile bestätigt auch die Hirnforschung, dass es große individuelle Unterschiede gibt, wie gut Menschen ihre langfristigen Pläne verfolgen. Es gibt Grübler ("Lageorientierte") und Macher ("Hand-

lungsorientierte") – stellte die Arbeitsgruppe Motivation an der Bochumer Uni fest.

"Es gibt kein Training, dass aus einem Extrovertierten einen Introvertierten macht oder umgekehrt. Oder aus einem Menschen, der keinen Antrieb hat, einen leistungsorientierten Menschen, das ist naiv. Es wird Menschen geben, die aufgrund ihrer Persönlichkeit, genetisch, durch Sozialisation, eine bestimmte Beharrlichkeit mitbringen oder eine intrinsische Motivation, 'es macht mir einfach Spaß, Leistung zu bringen, auch wenn ich nichts dafür bekomme.' Bei anderen ist das weniger stark ausgeprägt. Und diese Persönlichkeit setzt dem Ganzen auch einen Rahmen, in dem meine Spielräume liegen." So Prof. Uwe Kanning, Wirtschaftspsychologe an der Universität Osnabrück.

Die Unterschiedlichkeit von Menschen selbst schon im Kindesalter zeigen die 1968-1971 durchgeführten sogenannten "Marshmallow-Experimente" des Neuropsychologen Walter Mischel: Er setzte Kinder im Vorschulalter vor ein Marshmallow. Die Versuchsleiterin erklärte den Kindern, dass sie eine zweite Süßigkeit bekommen würden, wenn sie 20 Minuten die erste unberührt lassen. Anderenfalls müssten sie sich mit nur einer zufrieden geben. Einige Kinder aßen den Marshmallow ziemlich schnell auf, andere hielten ohne Probleme die vorgeschriebene Zeit durch – und manche setzten ausgeklügelte Methoden ein, um sich abzulenken und das Ziel zu erreichen.

Gibt es Methoden, die vielleicht doch helfen, Vorsätze umzusetzen?

Die "WOOP"-Methode

WOOP wurde von der Psychologie-Professorin Gabriele Oettingen entwickelt. Sie lehrt an der Universität Hamburg und an der New York University und forscht seit vielen Jahren zu Selbstregulation und Zukunftsdenken. Die von ihr entwickelte Methode steht auf sicherem wissenschaftlichem Fundament. Chancen auf eine Verhaltensänderung sind damit ziemlich hoch. WOOP bedeutet: Wish, Outcome, Obstacle, Plan zu Deutsch also: Wunsch, bestmögliches Ergebnis, Hindernis, Plan. Und das funktioniert so: Man überlegt sich, welche Wünsche man für seine Zukunft hat. Dann malt man sich aus, was passieren würde, wenn diese Wünsche in Erfüllung gingen. Aber dann überlegt man sich, welche Hindernisse bei der Erreichung des Zieles im Weg stehen. Und dann – kommt der Plan: Mit welcher Maßnahme kann man das Hindernis überwinden?

Johannes Fritzsche

Gute kurze Zusammenfassung:
www.noz.de/lebenswelten/artikel/erklarungen-einer-psychologin-warum-scheitern-gute-vorsatze-so-offt-und-was-kann-man-dagegen-tun-23254461

Ausführlicher Artikel:
www.deutschlandfunk.de/selbstkontrolle-in-ratgebern-und-wissenschaft-der-lange-weg-100.html



IONOS

Quelle: www.ionos.de/startupguide/fileadmin/StartupGuide/Screenshots_2020/DE-WOOP-Methode.png

Gute Vorsätze - und was aus ihnen (nicht) wird

Vorsicht Glosse!

Verbrechen mit Vorsatz werden strenger bestraft als solche, die im Affekt begangen wurden. Mit guten Vorsätzen - und was daraus (nicht) wird - bestraft man sich dagegen unter Umständen selbst.

Beliebt ist der Vorsatz, mit dem Rauchen aufzuhören. Wenn es nach mehrmaligem Verschieben ("Das ist jetzt wirklich die letzte!") doch ernst wird, lässt die Beliebtheit in der Umgebung oft nach: Nervös, reizbar und schlecht gelaunt macht der Entzug. Was der Psyche fehlt, muss ersetzt werden. Oft durch ein Mehr an Süßigkeiten oder Essen. Ähnlichkeit mit Wiederkäuern verleiht manchen der ständige Kaugummi im Mund. Der erneute Griff zur Zigarette erfolgt oft, wenn die Waage und der Blick in den Spiegel Entsetzen auslösen. So kann das ein ständiger, von der Clique spöttisch kommentierter Kreislauf werden.

Auch das gibt es: Der Spiegel zeigt zunehmend einen Bierbauch. Deshalb der Entschluss: "2x die Woche werde ich ab jetzt ins Fitnessstudio gehen, um etwas für mein Aussehen zu tun. Statt Sixpacks zum Trinken möchte ich lieber Sixpacks am Bauch." Gesagt, getan. Das Laufband ist allerdings viel attraktiver als die schweren Gewichte. Weshalb unser Mustermann bald anfängt, Langstrecken zu laufen. Dann kann er sich ein Leben ohne mindestens einen Marathonlauf pro Monat nicht mehr vorstellen. Eine neue Sucht hat ihn gefunden. Der Bierbauch ist zwar weg. Am Sixpack ist er allerdings gescheitert, auch an seinem besseren Aussehen. Denn seine hagere, dürre

Gestalt ist für die Damenwelt noch weniger attraktiv.

Noch bis zum Anfang der 1960er Jahre hieß ein guter Vorsatz: "Mich auf eine Beziehung mit einem Mann einzulassen - damit warte ich, bis ich den Richtigen gefunden habe." Dann kam die Kirmes. Ausgelassene Stimmung. Alkohol. Tanzen. Ein schöngetrunkenen Prinz. Und dann: schwanger. Später, bei Licht und nüchtern betrachtet, entpuppte sich dieser Kirmesabend-Prinz doch eher als Frosch. Aber es half alles nichts: Die damaligen Konventionen verlangten, ihn zu heiraten. Um nicht zur Außenseiterin zu werden. Wenn seine Eltern dann noch einen großen Bauernhof hatten, hatte sich die Heirat wenigstens versorgungstechnisch gelohnt.

Manchmal ist es allerdings auch gut, wenn gute Vorsätze krachend scheitern. Als Nachrichtenprecher*in im Fernsehen gilt der strenge Vor- und Glaubenssatz: "Sachlich bleiben mit der notwendigen Ernsthaftigkeit." Nur seriös lassen sich glaubwürdig Nachrichten verkünden. Letztens hatte eine Tagesschau-Sprecherin (Susanne Daubner) einen Lachanfall und konnte sich nicht beruhigen. Diese Szene flutete die sozialen Medien. Und - oh Wunder: Keine Verurteilung sondern viel Sympathie gab es für diesen "Fehltritt".

Denn das wollen wir doch alle: Dass es menschlich zugeht und uns nicht das Korsett aller (un-)möglichen Vorsätze die Luft abschnürt.

Pfr. i.R. Johannes Fritzsche



Wochenveranstaltungen

Sonntag

09.30 Uhr Gottesdienst (wenn nicht anders angekündigt:
im Ev. Gemeindehaus)

Montag

20.00 Uhr Kirchenchor (Beatrix Pauli, ☎ 06085-971589)

Dienstag

10.00 Uhr Tanzkreis, 14-tägig (Gerlinde Knauß)

16.15 Uhr Konfi-Stunde

20.00 Uhr TonArt hungen
(Jochen Stankewitz, ☎ 06403/925275)

Mittwoch

9.30 Uhr Gottesdienst im Seniorenzentrum Bitzenstraße,
3. Mittwoch im Monat

10.00 Uhr Yoga für Senioren und Pflegende Angehörige
(Info: Uta Otto, ☎ 512524)

10.30 Uhr Gottesdienst im Seniorenzentrum Am Limes,
3. Mittwoch im Monat

18.00 Uhr Yoga-Workshop (Anette Nonn, ☎ 9729)

19.00 Uhr Jugendtreff mit Ulli Müller-Othman, 14-tägig

Donnerstag

19.30 Uhr Besuchsdiensttreffen, monatlich

Freitag

9.00 Uhr Regenbogen-Treff (Kinder von 0-6 Jahre)



Gottesdienste in unseren Kirchengemeinden

Datum	Steinheim	Rodheim	Langd	Hungen
26.11.2023 Ewigkeitsso.		11 Uhr Prädikantin Reinke	9.30 Uhr Prädikantin Reinke	9.30 Uhr  Vikarin El Mansy/Kirchenchor Kirche Rodheim
3.12.2023 1. Advent	11 Uhr Kirche Rodheim Gemeinsam im Nachbarschaftsraum An der Kirche keine Parkplätze, bitte den Parkplatz gegenüber „Regenbogen“ nutzen!			
10.12.2023 2. Advent	9.30 Uhr Prädikantin Reinke		11 Uhr Prädikantin Reinke	9.30 Uhr Pfarrer Kleinert
17.12.2023 3. Advent		11 Uhr Pfarrerinnen Bodenstedt		9.30 Uhr Pfarrerinnen Bodenstedt
24.12.2023 Heiligabend		15.30 Uhr Christvesper mit Krippenspiel Pfarrerinnen Bodenstedt	17 Uhr Christvesper mit Krippenspiel Pfarrerinnen Bodenstedt	16 Uhr Vikarin El Mansy Schäferstadthalle 23 Uhr Pfarrer Kleinert Chorkapelle
25.12.2023 1. Christtag		11 Uhr  Pfarrer Kleinert	9.30 Uhr  Pfarrer Kleinert	
26.12.2023 2. Christtag				9.30 Uhr  Pfarrer Kleinert
31.12.2023 Silvester		18 Uhr Pfarrerinnen Bodenstedt	16.30 Uhr Pfarrerinnen Bodenstedt	17 Uhr Vikarin El Mansy
7.1.2024 1. So.n.Epiph.	9.30 Uhr Pfarrerinnen Bodenstedt		11 Uhr Pfarrerinnen Bodenstedt	9.30 Uhr Prädikantin Schmied
14.1.2024 2. So.n.Epiph.		11 Uhr Pfarrerinnen Bodenstedt		9.30 Uhr Pfarrerinnen Bodenstedt
21.1.2024 3. So.n.Epiph.	9.30 Uhr Pfarrerinnen Bodenstedt		11 Uhr Pfarrerinnen Bodenstedt	14 Uhr  Verabschiedung Pfr. Kleinert Kath. Kirche
28.1.2024 Letzt. So.n.E.		11 Uhr Pfarrerinnen Bodenstedt		10.30 Uhr Ökum. Faschings- gottesdienst Kath. Kirche Pfr. Sahm/ Kleinert



Gottesdienste in unseren Kirchengemeinden

Datum	Steinheim	Rodheim	Langd	Hungen
4.2.2024 Sexagesimae	9.30 Uhr N.N.		11 Uhr N.N.	
11.2.2024 Estomihi		11 Uhr Vikarin El Mansy		9.30 Uhr Vikarin El Mansy
18.2.2024 Invocavit	9.30 Uhr Pfarrerin Bodenstedt		11 Uhr Pfarrerin Bodenstedt	
25.2.2024 Reminiszerer		11 Uhr Pfarrerin Bodenstedt		9.30 Uhr Pfarrerin Bodenstedt

Adventskalenderandachten

15 Minuten Besinnung auf das Wesentliche mit dem Kalender „Der andere Advent“
ab 4.12. **montags, mittwochs, freitags** 18.15 Uhr in der Chorkapelle der Stadtkirche



Der 29.

| 2023/24 |

N D E R E A D V E N T



Neues vom Kirchenvorstand

Und wieder ist das Jahr kurz vor seinem Ende, die Advents- und Weihnachtszeit steht vor der Tür, und unsere Kirche können wir für diese Gottesdienste leider immer noch nicht nutzen. Die Renovierung des Turms liegt in den letzten Zügen, und sobald das Gerüst abgebaut ist, können wir unsere Glocken hoffentlich bald wieder im gewohnten Turnus hören. Mir fehlt ohne das Glockengeläut immer ein wenig die zeitliche Orientierung, die damit gegeben wird. Orientieren müssen wir uns dieses Jahr auch noch einmal neu mit dem Ort des Gottesdienstes am Heiligen Abend. Nach reinen Online-Gottesdiensten während Corona, einem Wander-Gottesdienst mit drei verschiedenen Predigtstätten, dann in einem Jahr hälftig in der Kirche und auf Leinwand auf dem Marktplatz oder wie im letzten Jahr unter der Markthalle am Backhaus, soll er dieses Jahr in der Schäferstadthalle stattfinden. Dies kann natürlich kein Ersatz für den Kirchoraum darstellen, jedoch hoffen wir, dass möglichst viele diesen „exotischen“ Gottesdienstort noch einmal mitnehmen bevor wir mit viel Daumendrücken im nächsten Jahr wieder in der Kirche feiern können.

Damit wir die Gelder und Förderung für die Innenrenovierung bekommen, war von uns ein Nutzungskonzept zu erstellen. Es geht dabei nicht alleine um die Schadstelle an der Stuckdecke. Wenn eine Innenrenovierung, dann richtig, also mit Lichtkonzept, ggf. Raumaufteilung, barrierefreie Zuwege, Sicherungen pp. Ein nicht ganz einfaches Unterfangen, denn wir sind nach wie vor in den Zeiten des Umbruchs im Zusammenhang mit der Bildung der Nachbarschaftsräume. Wir sind gespannt und hoffen, dass wir in dieser Sache gute Nachrichten bekommen.

Eine, meines Erachtens, nicht ganz so gute Nachricht gab es am Ende des Sublan-Gottesdienstes am 15. Oktober. Pfarrer Kleinert, der vor fast 20 Jahren als Pfarrer die Pfarrstelle I in Hungen übernommen hat, wird uns leider zum 1. Februar 2024 verlassen. Aber es ist wie immer: ein lachendes und ein weinendes Auge. Zwar bleibt er mit seiner Familie in Hungen wohnen, jedoch wird er seinen Pfarrdienst nun beim Zentrum Verkündigung in Frankfurt wahrnehmen und dort für die Koordination der Aus- und Fortbildung der Lektorinnen und Lektoren sowie der Prädikantinnen und Prädikanten zuständig sein. In Zeiten der Stellenstreichungen und Pfarrermangel sicherlich eine wichtige Aufgabe, um



die Durchführung von Gottesdiensten zu gewährleisten. Verlieren wir doch einen Seelsorger, der einige von uns lange begleitet hat. Taufe, Geburt, Hochzeit und vielleicht auch noch die Taufe des eigenen Kindes. Oder auch in den vielen Fällen, in denen uns ein Mensch verlassen hat, war er unser Gesprächspartner. Hier nun alles aufzuzählen, würde den Rahmen sprengen.

Doch es bleibt keine Zeit zum Trübsal blasen. Wir als Kirchenvorstand und Gemeinde müssen nach vorne schauen. Es gibt viel zu planen: die Stellenausschreibung für die Nachfolge muss verfasst werden. Dazu gab es bereits ein Bilanzierungsgespräch mit Pröpstin und Dekanin. Der Gottesdienst, in dem Pfarrer Kleinert von seinen Aufgaben als Gemeindepfarrer entpflichtet wird, muss vorbereitet werden, Einladungen geschrieben und der anschließende Empfang organisiert werden. Das alles soll schon am 21. Januar 2024 stattfinden. Worauf wir uns alle einstellen müssen ist, dass die Pfarrstelle nicht bereits zum 1. Februar 2024 nachbesetzt werden wird. Alleine das Ausschreibungs- und Besetzungsverfahren (Bewerbung, Vorstellung, Probegottesdienst) wird sich wohl bis März/April 2024 ziehen – sofern Bewerber sich melden. Und wenn ein Pfarrer/eine Pfarrerin bereits eine Gemeindestelle innehat, wird diese ihn/sie auch nicht so schnell gehen lassen... So müssen wir die Aufgaben auf mehrere Schultern verteilen. Zunächst bekommen wir – hoffentlich – eine Vakanzvertretung, jedoch wohl auch nur mit 0,5 Stellenanteil. Unsere Gemeindepädagogin Ulli Müller-Othman wird sich verstärkt in die Konfiarbeit einbringen. Evtl. kann nicht jeden Sonntag ein Gottesdienst in Hungen stattfinden, da es aufgrund von Ruhestand und Elternzeiten im hiesigen Bereich an Pfarrpersonen mangelt. Möglicherweise kommt es zu weiteren Einschränkungen von gewohnten Angeboten. Eine herausfordernde Zeit, die auf uns zukommt, aber ich habe mir den GUTEN VORSATZ genommen, dass wir das zusammen gut meistern können. Denn – das ist zumindest mein Verständnis – WIR sind Gemeinde. Die Pfarrperson ist wichtig für die Gemeinde, jedoch lebt die Gemeinde durch und aus der Gemeinde heraus. Wir sind also alle in der Verantwortung, dass wir als Gemeinde(-schäfchen), eine Zeitlang auch ohne einen Schäfer zurechtkommen (müssen und können).

Ich wünsche uns allen, dass wir diese Herausforderungen mit guten Vorsätzen miteinander meistern. Ihnen eine schöne Zeit, viele Grüße vom Kirchenvorstand

Ihre

Susanne Oelmeier-Falzer



Abschied nach 19 Jahren

Zum 1. Februar verlässt Marcus Kleinert die Pfarrstelle in Hungen und wechselt ins Zentrum Verkündigung der EKHN

Die Silberhochzeit haben wir nicht erreicht, die Kirchengemeinde Hungen und ich. Aber fast zwanzig Jahre in enger Verbundenheit ist auch schon etwas. Ein Viertel der Lebenszeit, wenn's gut läuft. Und ich habe in und mit dieser Gemeinde wahrscheinlich mehr Zeit verbracht als mit meiner Frau. Und das Schöne: Ich habe gerne hier als Pfarrer gearbeitet. Eigentlich arbeite ich nicht als Pfarrer. Ich bin Pfarrer. Ich habe mein Leben, meinen Glauben, meine Zweifel, meine Hoffnung, meine Traurigkeit geteilt mit den Menschen hier.

Es ist schon komisch, dass das demnächst zu Ende sein soll. Gar nicht so leicht vorstellbar. So lange



Mit Vikar Manuel Eibach im Mai 2007

bin ich hier, dass es den Anschein hat, dass es gar nicht anders sein kann. Seit einigen Jahren sind in den Konfigruppen Jungs und Mädchen dabei, die ich getauft habe. Und getraut habe ich schon einige ehemalige Konfis und deren Kinder getauft. Eines ist aktuell Konfirmandin. Krass!

Langweilig war es nie, auch nicht in der letzten Zeit. Der weise Satz, dass die Kirche sich ständig reformieren muss, hat sich durch meine Dienstzeit gezogen. Vieles haben wir in dieser Gemeinde zusammen ausprobiert. Wir hatten immer den Mut, auch etwas sein zu lassen, wenn die Zeit dafür gekommen war. Ich denke an den Kindergottesdienst in unterschiedlichen Formaten, an die Skifreizeit-



Mit Konfis in der Chorkapelle während der Konfinacht im Dezember 2007



ten für mehrere Generationen, an spirituelle Formen wie das Mittwochsgebet, an die Abendgottesdienste, interaktive Online-Gottesdienste rein digital oder hybrid, an einen YouTube-Kanal mit Clips über Glaubensfragen, an die Kommunikation auf Facebook und Instagram.

Die Coronapandemie hat uns viel abverlangt an Kreativität und Fantasie, an Mut und Fürsorge. Wir haben wunderschöne Gottesdienste auf der Wiese hinter der Kirche unter der alten Eiche und Konfirmationen im Kirchhof gefeiert.

Bei allen Aktivitäten war es mir wichtig, dass der Heilige Geist Raum hat zum Wehen. Ob er es getan hat, hat natürlich nicht in unserer Hand gelegen. Und ob es zu spüren war, weiß ich nicht so genau. Bei mir ab und an schon. Immer war es ein Gemeinschaftswerk, immer waren mehrere beteiligt. Menschen mit unterschiedlichen Begabungen und Temperamenten.



Taufe im Dezember 2008

Was naturgemäß im Stillen, fast im Verborgenen geschieht, ist die Seelsorge. Sie bringt auch keine sensationellen Ergebnisse, aber manchmal bewirkt sie mehr als das, weil sie in die Tiefe geht.

Ich durfte Menschen an wichtigen Wendepunkten ihres Lebens beistehen und sie begleiten: bei der Trauung, wenn sich zwei ihre Liebe und Treue versprechen, nach der Geburt eines Kindes, wenn ein naher Mensch gestorben ist oder in



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Winterfreizeit im Januar 2009



2011 mit einer Gemeindegruppe im Heiligen Land (vor dem Felsendom)

einer existentiellen Krise. Die Freude, die Fragen und das Schwere im Leben zu teilen und Gott mit einzubeziehen, das ist wichtig, manchmal schwer, nicht immer gelingt es. Aber in solchen Momenten habe ich gespürt, wie sinnvoll es ist, dafür dazusein.

Die ökumenischen Kontakte waren deshalb so wichtig, weil dadurch Ehepaare und Familien gemeinsam ihren Glauben feiern konnten. Die besonderen Anlässe wie der Faschingsgottesdienst, der Schulanfangsgottesdienst und der Open-Air-Gottesdienst auf dem Marktplatz am Samstag vor Pfingsten brachten immer wieder Menschen zusammen und in die Kirche, die das sonst nicht erlebt hätten. Auf Initiative des katholischen Pfarrers Ulrich Neff sind die muslimischen Nachbarn mit in die Gebetsgemeinschaft aufgenommen



Im Oktober 2013 mit dem Kirchenvorstand auf Klausurtagung im Schloss Herborn



„Trinkfest und arbeitsscheu, aber der Kirche treu...“ Mit dem katholischen Pfarrer Neff auf der Sitzung des Hungener Carnevalvereins im Jahr 2014

worden. Auch die Neuapostolische Kirche ist mit eingeladen worden. So haben wir innerhalb unserer kleinen Stadt eine lebendige Glaubensgemeinschaft gepflegt, die auch nach außen gewirkt hat.

Besonders wichtig und besonders bereichernd waren für mich die Zeiten mit Vikarinnen und Vikaren. Der fachliche Austausch fehlt uns Pfarrer*innen in der Regel. Wir arbeiten meist alleine, zwar schon mit Menschen anderer Profession und mit Ehrenamtlichen. Aber reflektieren, was wir warum tun, das kommt im All-

tag kaum vor. Außer eine Vikarin ist da oder ein Vikar. Dann muss ich erklären, was ich selber gar nicht weiß: warum ich im Gottesdienst oder in der Konfistunde etwas so und nicht anders tue. Und das ist gut. Dass ich darüber nachdenke. Vieles mache ich intuitiv. Im Austausch mit Kolleg*innen merke ich erst, ob es sinnvoll ist. Bei allen vier Vikar*innen habe ich sehr viel gelernt. Über mich, über Gott und über andere.

Meine Arbeit im Prüfungsamt unserer Landeskirche hat meine Sinne geschärft für alle Fragen rund um den Gottesdienst. Ich durfte angehende Pfarrer*innen in



Mit der damaligen Vikarin, Lisa Heckmann, und dem „Vater der Sublankottesdienste“, Rasmus Bertram, 2017 vor der Kamera des Livestreams.

Homiletik (Predigtlehre) und Liturgik (Gottesdienstlehre) prüfen. Und ich durfte sie vorher in einem Gottesdienst besuchen und die Inhalte und die Handlungen und Sprechweisen gemeinsam mit ihnen reflektieren. So habe ich viele schöne Gottesdienste mitgefeiert, habe Kirchen und Kolleg*innen kennen gelernt. Und bin ganz oft dem Heiligen Geist begegnet.

Das ist es, was mich an meiner neuen Stelle, die ich ab 1. Februar 2024 ausfüllen darf, besonders freut: dass ich in Fragen des Gottesdienstes meine Erfahrung weitergeben darf. Dass ich mit anderen zusammen darüber nachdenken darf, was Ehrenamtliche brauchen, um sicher und gut Gottesdienste zu leiten. Im Zentrum Verkündigung der EKHN werde ich für

die Aus- und Fortbildung von Lektor*innen und Prädikant*innen zuständig sein. Übrigens eine sehr lohnende und sehr schöne Aufgabe: sich als Instrument des Heiligen Geistes zur Verfügung zu stellen. Infos für den neuen Kurs auf Seite 11.

Der Gottesdienst ist für mich schon immer die Kirche auf der Torte des Pfarrdienstes. Das Sahnehäubchen sind die Begegnungen mit den Menschen in ganz unterschiedlichen Situationen des Lebens. Sie werden hoffentlich sehr bald die Chance bekommen, die frohe Botschaft aus einem anderen Mund zu hören. Ich sage Danke und auf ein fröhliches Wiedersehen!
Marcus Kleinert

Verkündigungsdienst im Ehrenamt

Ausbildung für Lektorinnen und Lektoren

Die ehrenamtliche Verkündigung der frohen Botschaft nehmen in unserer Landeskirche auch hierzu befähigte und berufene Gemeindeglieder wahr. Sie werden für den Dienst als Lektoren und Lektorinnen, Prädikanten und Prädikantinnen besonders vorbereitet.

Einen Ausbildungskurs für angehende Lektorinnen und Lektoren bietet das Evangelische Dekanat Gießener Land für Frauen und Männer aus den Kirchengemeinden im Dekanat an, die sich vorstellen können, Gottesdienste in unterschiedlichen Gemeinden zu leiten. Der Kurs beginnt am 3. Februar 2024 und umfasst zehn Kurstage bis zum 16. Januar 2025.

Das Leitungsteam um Pfarrer Stefan Becker – Pfarrerin Verena Reeh, Pfarrer Markus Witznick und Pfarrer i.R. Stefan Schröder – bittet um Anmeldung bis zum 22. Dezember 2023.

Vor Ausbildungsbeginn werden die Interessierten von Dekanin Barbara Lang zu einem Gespräch eingeladen. Bei einem Einführungsabend am Mittwoch, den 17. Januar 2024 im Haus der Kirche in Grünberg erfahren die Teilnehmenden Einzelheiten zum Kurs, den Themen und den notwendigen Voraussetzungen. Darauf folgen die Lerneinheiten in monatlichem Abstand.

**Interessierte wenden sich an
Pfarrer Stefan Becker
Tel. 06408-63261
stefan.becker@ekhn.de**



Verkündigungsdienst im Ehrenamt

Ausbildungskurs für Lektorinnen und Lektoren

im Evangelischen Dekanat Gießener Land

2024-2025

Themen sind unter anderem:

- Die Rolle als Lektorin, als Lektor
- Die Bibel und ihre vielfältigen Textformen
- Das Evangelische Gesangbuch
- Der Ablauf und die Teile des Gottesdienstes
- Sich eine fremde Predigt aneignen
- Im Kirchenraum sprechen
- Gottesdienst feiern



Der stolze Hahn und die Zeitkapseln

In der Kugel an der Spitze des Kirchturms sind historische Zeitkapseln aufbewahrt – eine aktuelle kommt in diesen Tagen hinzu

Stolz sieht er aus, der Hahn unserer Stadtkirche. Jetzt erstrahlt er in neuem Glanz, mit Blattgold überzogen. Noch ist er in den Räumen der Fa. Rahn, die mit

den Arbeiten betraut ist, und wartet auf die Anbringung an der Spitze des Kirchturms. Das geschieht als krönender Abschluss der Sanierungsarbeiten voraussichtlich Ende des Jahres. Unter dem Hahn befindet sich die Turmkugel. Laut Wikipedia gelten Turmkugeln seit Jahrhunderten „wegen ihrer relativen Unzugänglichkeit (...) als sichere Aufbewahrungsorte für historische Zeugnisse aus der Zeit des Baus, etwa Zeitungen oder Münzen der Zeit, die man an die Nachwelt überliefern wollte.“ Zeitkapseln nennt man die Röhren, in denen oft auch Aufzeichnungen der jeweiligen Kirchengemeinde, Auszüge aus Geburts- und Totenregistern und Berichte über besondere Ereignisse zur Bauzeit aufbewahrt sind.

Zunächst hat die Fa. Rahn sieben Zeitkapseln gefunden. Nach Abschluss der Arbeiten wurden weitere drei entdeckt.

Der Kirchenvorstand hat Material zum Befüllen der neuen Zeitkapsel zusammengestellt: eine Tageszeitung, ein Exemplar des Kirchturmblicks, einen Kirchenführer, Listen über die Mitglieder des Kirchenvorstands und des aktuellen Konfirmandenjahrgangs sowie einen Text, der nebenstehend auszugsweise abgedruckt ist. Möge er nachfolgenden Generationen einen Einblick in unsere Zeit geben.

Marcus Kleinert



Wetterhahn mit den alten Zeitkapseln und dem Inhalt der aktuellen.



Text in der aktuellen Zeitkapsel (in Auszügen)

Die Sanierung des Turms der Stadtkirche Hungen fällt in eine Zeit, in der manches im Umbruch ist in den kirchlichen Strukturen und im Weltgeschehen. Unsere Kirchengemeinde befindet sich wie alle Gemeinden und Einrichtungen der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) in einem umfassenden Transformationsprozess („ekhn2030“). Aufgrund rückläufiger Mitgliederzahlen und sinkender Kirchensteuereinnahmen ist die Kirche genötigt zu sparen, d.h. Stellen abzubauen, Gebäude abzustoßen und Strukturen zu verändern. (...)

Gleichzeitig wird eine umfassende Innensanierung der Stadtkirche vorbereitet, die im Jahr 2024 umgesetzt werden soll. Grund ist ein Schaden an der Stuckdecke, entstanden am 9. September 2022, der die Sperrung des Kirchenschiffs wegen Unfallgefahr nach sich gezogen hat. Die Kirchengemeinde feiert bereits seit über einem Jahr die Gottesdienste im Freien, in der Chorkapelle der Stadtkirche oder im Gemeindehaus. Für größere Gottesdienste wird die Gastfreundschaft der katholischen Kirchengemeinde St. Andreas oder der evangelischen Kirche in Rodheim in Anspruch genommen. (...)

In den Tagen, da diese Zeitkapsel gefüllt wird, sind die Nachrichten von einem Terror-Angriff der militanten Palästinenserorganisation Hamas auf Israel mit 1400 Toten und zahlreichen Verletzten bestimmt. Der Staat Israel reagiert mit Luftangriffen auf den Gazastreifen und kündigt eine Invasion von Bodentruppen an.

Eine Zeit der Umbrüche. Der Kirchenvorstand ist dankbar, dass der Turm der Stadtkirche mit Unterstützung der Landeskirche saniert werden konnte. Nötig wurde die Baumaßnahme aufgrund massiver Schäden am Gebälk des Dachstuhls. Neu wird für die Hungenener Bevölkerung der Anblick sein, wenn das Gerüst abgebaut ist. Der historische Putz am Turm, der nur noch rudimentär vorhanden war, ist gesichert und ergänzt worden. Der Turm wird also in hellbeigem Gewand erscheinen, während Chorkapelle und Kirchenschiff weiterhin im Burgenstil, also als unverputzte Bruchsteinmauer, zu sehen sind.



Es hat alles gestimmt

**Traumhaftes Wetter, engagierte Mitwirkende,
zahlreiches Publikum beim Ottilienpiel im Schloss**



Am Ende des Tages war die Freude groß! Beim Ottilienpiel im Hungener Schloss zur Erinnerung an den Einzug der Fürstin dort vor 150 Jahren hat alles gestimmt: Das Wetter war traumhaft, das Publikum zahlreich, die

Mitwirkenden von der Technik und Organisation, in der Küche, im Chor und in der Tanzgruppe der Kita, als MusikerInnen und DarstellerInnen engagiert bei der Sache! So konnte es gelingen, den Hintergrund der Ottilienstiftung bekannter zu machen und für die Tätigkeit unserer Besuchsdienstkoordinatorin Anja Schwab und die Ehrenamtlichen zu werben.

Unterm Strich haben wir nach Abzug der Unkosten noch Spenden in Höhe von ca. € 400 für die laufende Arbeit einsetzen können. Herzlichen Dank allen, die zum Erfolg beigetragen haben – und der Schlossgruppe für die Gastfreundschaft!

*Für den Stiftungsrat:
Gertraud Brühl und
Barbara Alt*



**Rainer Wengorsch, Marcus Kleinert, Sieglinde Keil,
Barbara Alt („Ottilie“) und Anja Schwab (v.l.)**

Besuchsdiensttreffen um 19.30 Uhr

18.01./15.02.2024

Gemeindehaus Hungen

Erfahrungsaustausch,
Fallbesprechungen,
Aufgabenverteilung

Kontakt: Anja Schwab 06402/3691
oder mobil: 0173-2653460

Ev. Kirchengemeinde Hungen

IBAN:

DE83 5135 2227 0021 4721 70
Sparkasse Laubach-Hungen

Stichwort: Ottilienstiftung



Familienchronik

In unserer Gemeinde wurde getauft:



Ben Luca Rudolph, Eltern: Heiko und Nicole Rudolph	20.08.2023
Finn Luca und Talia Hormann, Eltern: Kevin Tusch und Jessica Hormann	24.09.2023
Jonas Alexander Eschment, Eltern: Sebastian und Rebecca Eschment	08.10.2023
Lilly Marie Bender, Eltern: Marc und Katja Bender	08.10.2023

In unserer Gemeinde wurden bestattet:



Ilse Fritz geb. Höcher, 91 Jahre	09.08.2023
Elfriede Else Rein geb. Göbel, 85 Jahre	11.08.2023
Marga Diehl geb. Fischer, 85 Jahre	29.08.2023
Gudrun Hildegardt Freitag geb. Bender, 74 Jahre	08.09.2023
Brigitte Bodenbender geb. Ringleb, 83 Jahre	09.09.2023
Hans Günther Papsdorf, 79 Jahre	26.09.2023
Werner Gustav Wilhelm Kossack, 75 Jahre	27.09.2023
Werner Redling, 85 Jahre	29.09.2023
Carsten Rolf Feiertag, 59 Jahre	19.10.2023
Ulrich Heinz Hermann Hennecke, 67 Jahre	21.10.2023
Gisela Jakob geb. Franz, 81 Jahre	24.10.2023
Winfried Friedrich Krull, 77 Jahre	27.10.2023
Richard Bender, 84 Jahre	07.11.2023
Gertrud Schöne geb. Jockel, 91 Jahre	10.11.2023



Wandel säen

Überweisungsträger
liegt bei!

65. Aktion Brot für die Welt

Wer auf den Boden von Gottes Geist sät, wird von diesem Geist das ewige Leben ernten. Lasst uns daher nicht müde werden, das Rechte zu tun. Denn wenn die Zeit da ist, werden wir die Ernte einbringen. Wir dürfen nur nicht vorher aufgeben. Solange wir also noch Zeit haben, wollen wir allen Menschen Gutes tun. (Galater 6,8b-10a, Übersetzung: BasisBibel)

Immer noch haben in dieser Welt Menschen Hunger. Beinahe jeder zehnte Mensch hat nicht genug zu essen. Mehr als jedes fünfte Kind ist nicht ausreichend entwickelt, weil ausgewogene Nahrung fehlt. Die Pandemie, die Kriege in der Welt und die Klimakrise werfen gute Entwicklungen um Jahre zurück.

Damit Menschen sich weltweit mit ihren eigenen Mitteln und aus eigener Kraft versorgen können, braucht es Anpassung an die sich wandelnden Verhältnisse und mehr Gerechtigkeit. Die Partner von Brot für die Welt berichten uns von Menschen, deren Geschichten Mut machen. Die Saat für den Wandel hat bereits begonnen. Lasst uns mit ihnen zusammen aussäen. Mit unserer Verbundenheit über Brot für die Welt und in unserem alltäglichen Leben!

Helfen Sie helfen.

Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB

Sie können auch online spenden:

www.brot-fuer-die-welt.de/spende



Brot
für die Welt

Veranstaltungskalender



Was läuft wo?

Sonntag, 03.12.: "Gemeinsam im Nachbarschaftsraum"

- ▶ 11.00 Uhr Ev. Kirche Rodheim. Eröffnungsgottesdienst für alle Gemeinden des Nachbarschaftsraums. Siehe letzte Seite des Kirchturmblicks

04.12. bis 22.12.: Adventskalenderandachten

- ▶ 18.15 Uhr Chorkapelle der Ev. Stadtkirche Hungen. Montags, mittwochs, freitags.

Sonntag, 10.12.: Weihnachtssoratorium von Joh. Seb. Bach

- ▶ 17.00 Uhr Ev. Marienstiftskirche Lich. Kantaten I-VI. Marienstiftskantorei Lich, Solisten und Barockorchester unter Leitung von Kantor Christof Becker. Mehr Infos und Eintrittskarten unter kirchenmusik-in-lich.de.

Sonntag, 17.12.: Adventsmusik

- ▶ 17.00 Uhr Kath. Kirche St. Andreas, Hungen. Mitwirkende: Ev. Kirchenchor Hungen und TonArt hungen. Eintritt frei, Spenden erbeten!

Freitag, 19.01.: Konzert der Maxim Kowalew Don Kosaken

- ▶ 19.00 Uhr Ev. Kirche Bellersheim. Der Chor wird ukrainisch-orthodoxe Kirchengesänge sowie einige ukrainische Volksweisen und Balladen zu Gehör bringen. Eintrittskarten: Im Vorverkauf 25 €, an der Abendkasse 28 €. Für Vorverkaufsstellen bitte Presse und Plakate beachten. Einlass 18.00 Uhr.

Sonntag, 21.01.: Verabschiedung von Pfarrer Marcus Kleinert

- ▶ 14.00 Uhr Kath. Kirche St. Andreas, Hungen. Gottesdienst.

Sonntag, 28.01.: Ökumenischer Faschingsgottesdienst

- ▶ 10.30 Uhr Kath. Kirche St. Andreas, Hungen. Mit Pfr. Martin Sahm und Pfr. Marcus Kleinert und dem Hungener Carnevalverein.



WEIHNACHTSORATORIUM

Johann Sebastian Bach – Kantaten I–VI, BWV 248

SONNTAG, 10. DEZEMBER 2023, 17:00 UHR

Ev. Marienstiftskirche Lich

Halena Günther • Franziska Gottwald
Edward Leach • Michael Roman

 kirchenmusik-in-lich.de

Concerto Passione

Marienstiftskantorei Lich

Leitung: Christof Becker



**MARIENSTIFTS
KANTOREI LICH**

Tickets zwischen 15 € und 40 € an der Abendkasse – ermäßigte Karten im Online-Shop

MAXIM KOWALEW DON KOSAKEN



Von falschen Wegen umkehren -

Nicht bei der Erkenntnis steckenbleiben!

Es gibt Witze, die hängenbleiben. Bei mir war es die Zeichnung eines betrunkenen Mannes, in der Hand eine Whiskyflasche, im Mund 4 Zigaretten auf einmal. Die Uhr hinter ihm zeigt kurz vor Mitternacht. Die Unterschrift unter dem Bild lautete: "Im neuen Jahr rauche und trinke ich nicht mehr!" Was hier so treffend auf die Schippe genommen wird, ist das gängige Phänomen der guten Vorsätze, nicht nur für das neue Jahr. "Im neuen Jahr wird alles anders", so lautet auch ein Buchtitel des israelischen Satirikers Ephraim Kishon. "Ab morgen mache ich Diät" war der Standardspruch meiner Tante nach einem guten Essen. Und viele Sportstudios haben eine Menge Geld damit verdient, dass Menschen - darunter auch meine Wenigkeit - viel Geld für ein Abo ausgegeben haben, das sie dann doch nicht genutzt haben. Jeder von Ihnen kann da wohl ein paar Beispiele beisteuern.

Also ist die Moral von der Geschichte: Da es nichts bringt, mach' ich nüscht?! Es wäre schade, wenn es so wäre. Es wäre nicht nur schade, es wäre sogar schädlich. Denn manchmal muss etwas geändert werden. Krass ein Beispiel aus England. Als die technische Entwicklung Bremser bei Eisenbahnzügen unnötig machte, wurden in Großbritannien auf Druck der Gewerkschaften noch Jahrzehnte später Bremser eingestellt und bezahlt. Die Leute fahren einfach so im Zug mit, obwohl sie de facto überflüssig waren.

Gute Vorsätze sind in Wahrheit nichts anderes als die eigene Erkenntnis,

dass etwas geändert werden muss. Die Bibel nennt diesen Vorgang Buße. Buße heißt nichts anderes, als erkennen, dass der Weg, auf dem man unterwegs ist, falsch ist, und daraus folgend von diesem Weg umzukehren, eine Kehrtwendung zu machen. So wie beim Gleichnis vom verlorenen Sohn zuerst die Erkenntnis kommt: "Ich habe Mist gebaut" und als zweiter Schritt die Umkehr zum Vater, der nur sehnsüchtig auf die Rückkehr seines Kindes gewartet hat. Genau das ist Buße im biblischen Sinne.

Leider bleiben viele bei der Erkenntnis stecken. Warum eigentlich? Weil wir alles wollen und das sofort. Wir nehmen uns zu viel auf einmal vor. Unvergessen bleibt mir ein frischverliebter Kirchenvorsteher, der, um seine Freundin zu beeindrucken, gleichzeitig abnehmen und sich das Rauchen abgewöhnen wollte. Das Ende vom Lied waren massive gesundheitliche Probleme, denn sein eigentliches Problem waren die Strukturen an seinem Arbeitsplatz (36 Stunden Schicht).

Wir können nicht alle Baustellen unseres Lebens auf einmal lösen. Und das brauchen wir auch nicht. Viel besser geht es, wenn wir sie uns eine nach der anderen vornehmen. Und die Schlimmste zuerst. Da ist weniger mehr!

Wie das gut funktionieren kann, machen uns die zwölf Schritte der Anonymen Alkoholiker vor:

1. Schritt: Wir gaben zu, dass wir dem Alkohol gegenüber machtlos sind – und unser Leben nicht mehr meistern konnten.
2. Schritt: Wir kamen zu dem Glauben, dass eine Macht, größer als wir selbst, uns unsere geistige Gesundheit wiedergeben kann.
3. Schritt: Wir fassten den Entschluss, unseren Willen und unser Leben der Sorge Gottes - wie wir ihn verstanden - anzuvertrauen.
4. Schritt: Wir machten eine gründliche und furchtlose Inventur in unserem Innern.
5. Schritt: Wir gaben Gott, uns selbst und einem anderen Menschen unverhüllt unsere Fehler zu.
6. Schritt: Wir waren völlig bereit, all diese Charakterfehler von Gott beseitigen zu lassen.
7. Schritt: Demütig baten wir ihn, unsere Mängel von uns zu nehmen.
8. Schritt: Wir machten eine Liste aller Personen, denen wir Schaden zugefügt hatten und wurden willig, ihn bei allen wieder gut zu machen.
9. Schritt: Wir machten bei diesen Menschen alles wieder gut – wo immer es möglich war - , es sei denn, wir hätten dadurch sie oder andere verletzt.
10. Schritt: Wir setzen die Inventur bei uns fort, und wenn wir Unrecht hatten, gaben wir es sofort zu.
11. Schritt: Wir suchten durch Gebet und Besinnung die bewusste Verbindung zu Gott - wie wir ihn verstanden – zu vertiefen. Wir baten Ihn nur, uns seinen Willen erkennbar werden zu lassen und uns die Kraft zu geben, ihn auszuführen.
12. Schritt: Nachdem wir durch diese



Der "innere Schweinehund" lässt sich nicht so leicht besiegen...

Schritte ein spirituelles Erwachen erlebt hatten, versuchten wir, diese Botschaft an Alkoholiker weiterzugeben, und unser tägliches Leben nach diesen Grundsätzen auszurichten.

Bleibt nur noch zu berichten, dass die Erfolgsrate der Anonymen Alkoholiker die der reinen Entzugskliniken erheblich übersteigt.

Elvira Bodenstedt
Pfarrerin in Rodheim, Langd und Hungen

Der Nachbarschaftsraum organisiert sich

"ekhn2030" bringt große Veränderungen in den Gemeinden

Unsere Landeskirche, die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN), steht in einem umfassenden Transformationsprozess. Auslöser ist der Rückgang von Mitgliedern und der damit verbundene Rückgang der Einnahmen durch Kirchensteuern. Die Strukturen, die bisherigen Stellenpläne und der Gebäudebestand stammen aus den vergleichsweise fetten Jahren und sind in Zukunft nicht mehr aufrechtzuhalten. Damit der Anzug wieder passt, muss er geändert werden. Dies geschieht unter dem Label "ekhn2030" mit der Änderung einer Fülle von Gesetzen und Verordnungen. Die Auswirkungen auf die kirchliche Arbeit in unseren Dörfern und Städten ist enorm. Während bisher die Kirchengemeinde die entscheidende Organisationsform vor Ort war, ist es in Zukunft der "Nachbarschaftsraum". Mehrere Gemeinden einer Region schließen sich zu einer Kooperationseinheit zusammen. In der letzten Ausgabe des Kirchturmblicks haben wir darüber berichtet. Die Synode des Evangelischen Dekanats Gießener Land hat in ihrer Sitzung am 8. Oktober 2023 einstimmig beschlossen, dass die knapp 70 Kirchengemeinden ab Anfang 2024 in acht Nachbarschaftsräumen das kirchliche Leben gestalten werden.

In Vorbereitung darauf hatte der Dekanatssynodalvorstand eine Steuerungsgruppe eingesetzt, die die Gemeinden bei der Bildung der Nachbarschaftsräume unterstützen sollte. Dazu gehörte die Information über gesamtkirchliche Vorgaben und aktuelle Entwicklungen, aber auch das Angebot, die möglichen Nachbarn in regio-

nenal Veranstaltungen kennenzulernen, anstehende Fragen zu stellen und einzelne Aspekte zu diskutieren. Die Kirchenvorstände haben in getrennten Sitzungen entschieden, zu welchem Nachbarschaftsraum ihre Gemeinden gehören sollen und das der Steuerungsgruppe zurückgemeldet.

Zum Nachbarschaftsraum in unserer Region im Süden des Dekanats Gießener Land gehören folgende Kirchengemeinden: Bellersheim, Hungen, Langd, Obbornhofen, Rodheim a. d. Horloff, Trais-Horloff und Wohnbach mit insgesamt 5.988 Gemeindegliedern (Stand: 1.2.2023). In jedem der Kirchenvorstände hat sich ein Ausschuss von 2-3 Verantwortlichen gebildet, die Ansprechpartner*innen für Fragen des Nachbarschaftsraums sind. Diese haben sich am 5. Oktober im Gemeindehaus Hungen getroffen. Thema war die Rechtsform des Nachbarschaftsraums. Die stellvertretende Dekanin, Sarah Kiefer, hat über die drei Alternativen informiert:

1. Die Kirchengemeinden eines Kooperationsraumes können fusionieren und eine einzige Kirchengemeinde bilden. Dies ist die weitestgehende Veränderung. Damit ist die fusionierte Kirchengemeinde der neue Rechtsträger. Es gibt einen Kirchenvorstand für den gesamten Nachbarschaftsraum. Möglich ist, Bezirkswahlen durchzuführen, um sicherzustellen, dass aus allen ehemals selbstständigen Gemeinden (oder aus allen Dörfern) Mitglieder im Kirchenvorstand vertreten sind.

2. Daneben gibt es die Möglichkeit, eine Gesamtkirchengemeinde zu bilden. Diese wird von einem Gesamtkirchenvorstand geleitet. Dieser entscheidet über alle gemeinsamen Fragen, auch über den gemeinsamen Haushalt und über die Besetzung von Pfarrstellen. Er ist Anstellungsträger für alle Mitarbeitenden. Daneben können die bisher selbstständigen Gemeinden als Ortskirchengemeinden bestehen bleiben. Sie bleiben Eigentümerinnen der Grundstücke und Gebäude. Allerdings verantwortet der Gesamtkirchenvorstand ein eigenes Gebäudemanagement für den Nachbarschaftsraum.

3. Die dritte mögliche Rechtsform ist die Arbeitsgemeinschaft. Bei einer Arbeitsgemeinschaft werden bestimmte Aufgaben von den beteiligten Kirchengemeinden gemeinsam wahrgenommen. Im Nachbarschaftsraum gehören zu den gemeinsamen Aufgaben der Arbeitsgemeinschaft mindestens das Verkündigungsteam, das Gemeindebüro und die gemeinsam genutzten

Gebäude. In den gemeinsamen Aufgabenfeldern wie der Besetzung der Pfarrstellen entscheiden nicht die einzelnen Kirchengemeinden, sondern ein von allen Kirchengemeinden zu besetzender, geschäftsführender Ausschuss. Für alle anderen Aufgaben bleiben die einzelnen Kirchengemeinden zuständig.

Bei einem ersten Austausch der Kirchengemeindenvertreter*innen unseres Nachbarschaftsraums wurden die Vor- und Nachteile der drei Rechtsformen diskutiert. Als Hausaufgabe haben alle Kirchengemeinden über den Ist-Stand informiert und ein Stimmungsbild eingeholt wird. In einem nächsten Treffen, das zu Beginn des Jahres 2024 vereinbart werden soll, werden die Sichtweisen aus allen Kirchengemeinden zusammengetragen und miteinander ins Gespräch gebracht. Die Entscheidung der Kirchengemeinden muss spätestens im Lauf des Jahres 2026 fallen.

Pfr. Marcus Kleinert, Hungen



Der Weg zur endgültigen Form des Nachbarschaftsraums ist lang. Die Kirchengemeinden entscheiden über wichtige Fragen für die Zukunft unserer kirchlichen Arbeit in der Region.

Wir sind für Sie da!

Evangelische Kirchengemeinden in und um Hungen



Bellersheim, Obbornhofen:

- ▶ Pfarrerin Martina Belzer (06036) 18 14
Münzenberger Str. 26, Wohnbach
☎ kirchengemeinde.bellersheim@ekhn.de
☎ kirchengemeinde.wohnbach@ekhn.de
- ▶ Gemeindebüro: Münzenberger Str. 2, Bell.: Do 9-13 Uhr (06402) 50 53 48
☎ kirchengemeinde.bellersheim@ekhn.de

Hungen, Rodheim (mit Steinheim und Rabertshausen), Langd:

- ▶ Pfarramt I: Pfarrer Marcus Kleinert, Neugasse 5, Hungen (06402) 50 80 967
☎ marcus.kleinert@ekhn.de
- ▶ Pfarramt II: Pfarrerin Elvira Bodenstedt, (06402) 73 79
Oberndorfer Str. 16, Rodheim
☎ e.bodenstedt@gmx.de
- ▶ Vikarin Dr. Aliyah El Mansy, Ruppertsburger Str. 18 0176 6150 4669
35321 Wetterfeld-Laubach
☎ aliyah.elmansy@ekhn.de
- ▶ Gemeindebüro Liebfrauenberg 27, Mi+Fr 9-12 Uhr, (06402) 98 51
Do 15-18 Uhr
☎ kirchengemeinde.hungen@ekhn.de Fax: 67 01
- ▶ Ev. Kindergarten Hungen, Beate Hoffmann, Am Grasse 4 (06402) 23 24
☎ kita.hungen@ekhn.de
- ▶ Ev. Kindergarten Langd, Silvia Mauderer, Schotterweg 2 (06402) 90 64
☎ kita.langd@ekhn.de

Trais-Horloff, Inheiden, Utphe:

- ▶ Pfarrer Martin Möller, Utpher Kirchenpfad 4, Trais-Horloff (06402) 50 44 43
☎ martin.moeller@ekhn.de
- ▶ Gemeindebüro (Adresse s.o.): Di 9-12 und Fr 15-18 Uhr (06402) 61 56
☎ kirchengemeinde.trais-horloff@ekhn.de Fax: 91 06

Villingen, Nonnenroth:

- ▶ Pfarrerin Dr. Tina Bellmann, Hirzbacher Weg 8, Villingen (06402) 7109
☎ tina.bellmann@ekhn.de
- ▶ Gemeindebüro (Gemeindehaus in Villingen, Am Bornweg 9)
Di 10-13 Uhr (06402) 78 63

Wohnbach:

- ▶ Pfarrerin Martina Belzer, Wohnbach, Münzenberger Str. 26 (06036) 18 14
☎ kirchengemeinde.wohnbach@ekhn.de Fax: (06036) 34 91
Sprechstunde: Dienstags 18-19 Uhr
- ▶ Gemeindebüro (Adresse s.o.): Mo 15.45 bis 17.45 Uhr (06036) 18 14



Wir sind für Sie da!

Adressen im Evangelischen Dekanat Giessener Land

Dekanin

- ▶ Pfarrerin Barbara Lang 06401 225 97-20
☎ barbara.lang@ekhn.de

Dekanatsbüro:

- ▶ Flachsbachweg 3, 35305 Grünberg 06401 225 97-0
☎ dekanat.giessener-land@ekhn.de

Kinder- und Jugendarbeit im Dekanat:

- ▶ Übersicht über alle Mitarbeiter*innen unter:
giessenerland-evangelisch.ekhn.de/arbeitsbereiche/kinder-und-jugend.html
- ▶ Dekanatsjugendreferentin Claudia Dörfler 06404 928 8671
☎ claudia.doerfler@ekhn.de
- ▶ Dekanatsjugendreferentin Yvonne Follert 06401 225 97-42
☎ yvonne.follert@ekhn.de
- ▶ Gemeindepädagogin Ulli Müller-Othman 06404 - 928 86 71
☎ ulli.mueller-othman@ekhn.de
Schule in Hungen (Di. u. Do. vormittags) 06402 51 96 31 94

Anmeldung zur Hungener Tafel:

Diakonisches Werk Gießen (Außenstelle Grünberg)

- ▶ Ansprechpartner: Tobias Lux 06401 223 114 18
☎ tobias.lux@diakonie-giessen.de www.tafel-hungen.de

Oberhessisches Diakoniezentrum

Ambulante häusliche Krankenpflege für Laubach, Hungen und Lich

- ▶ Ansprechpartnerin: Yvonne Lauer 06405 82 76 20
☎ ambulante-dienste@oberhess-diakonie.de

Kirchenmusik im Dekanat:

- ▶ <https://giessenerland-evangelisch.ekhn.de/arbeitsbereiche/musik.html>
Telefonkontakte:
Anja Martine: 06405-1808 || Beatrix Pauli: 06085-97 15 89 ||
Daniela Werner: 06406 760 08 || Christof Becker: 06404-665 434 ||
Dorotea Pavone: 06407 909 649 1 || Ulrike Sgodda-Theiß: 06401-951 923

Ev. Klinikseelsorge Asklepios Klinik Lich

- ▶ Pfarrerin Jutta Martini 06404 815 73
☎ jutta.martini@ekhn.de

Öffentlichkeitsarbeit im Evangelischen Dekanat Giessener Land

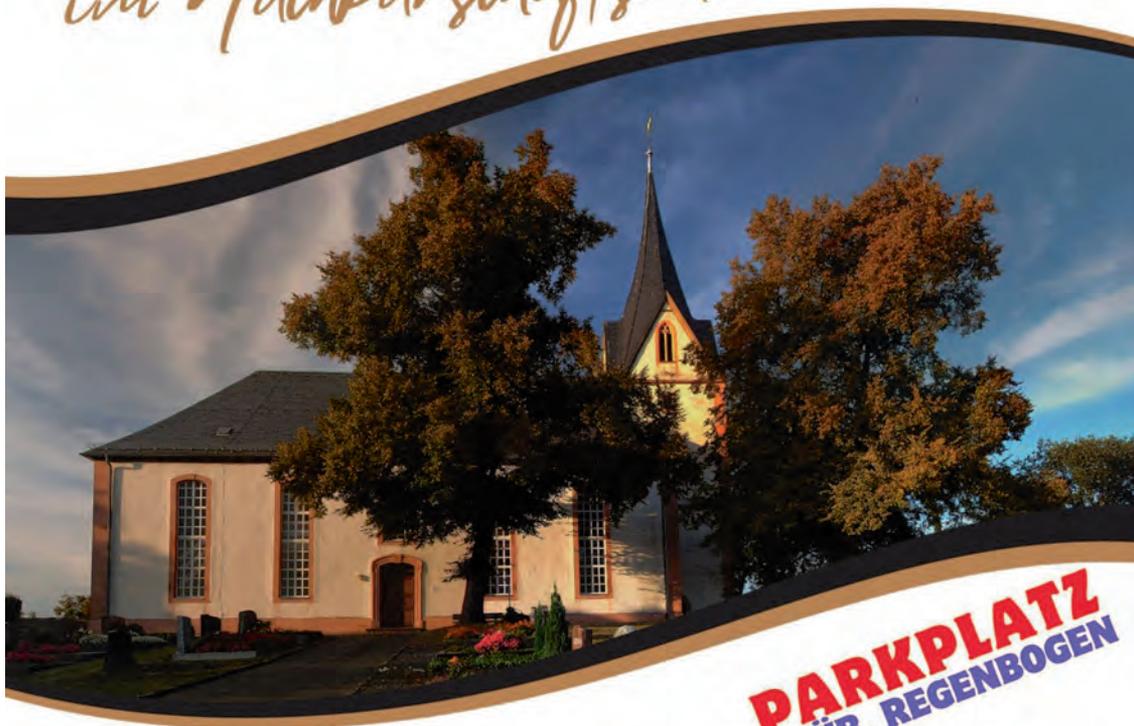
- ▶ Dr. Angela Stender 06401 225 97-32
Flachsbachweg 3, 35305 Grünberg
☎ angela.stender@ekhn.de

Referentin für den Arbeitsbereich "55plus"

- ▶ Carola Geck 06401 225 97-50
Flachsbachweg 3, 35305 Grünberg

GEMEINSAM

im Nachbarschaftsraum



PARKPLATZ
GGÜB. REGENBOGEN

Gottesdienst der Ev. Kirchengemeinden
Hungen, Rodheim, Langd, Trais-Horloff,
Bellersheim, Obbornhofen, Wohnbach

3. DEZEMBER 2023 - 11 UHR
KIRCHE RODHEIM